

Kleine Mitteilungen

Ein spätrömischer Argonnen-TS-Brennständer aus Zülpich. Bei den Ausgrabungen eines römischen Badegebäudes bei St. Peter in Zülpich, durchgeführt in den Jahren 1931 bis 1935, kam neben einer großen Menge spätrömischer Gefäßkeramik ein Töpferofen-Brennständer zutage¹. Das mit ihm zusammen inventarisierte Fundmaterial entstammt fast ausnahmslos der zweiten Hälfte des 4. Jahrhunderts, einige Stücke gehören dem 5. Jahrhundert n. Chr. an (Rädchen-TS mit „späten“ Mustern, rauhwandige „Mayener Ware“, braunrot „gestrichene“ Ware mit Weißbmalung). Der Brennständer (Dm. 10,6 cm, H. 4,5 cm) ist zu etwa zwei Dritteln erhalten; der Bodenrand ist innen rundherum ausgebrochen. Der hellziegelrote Scherben besitzt bei leicht schichtiger Struktur eine geringe, sehr feine Magerung; die hellbraunrote Oberfläche ist geglättet (feine Fingerdehrrillen) und scheint mit einer dünnen, stumpfen Engobe überzogen zu sein. Der obere Rand ist, sekundär, außen gleichmäßig vom Brand geschwärzt, die untere Außenkante weist ebenfalls etwas schwächere Brandspuren auf. Ungefähr in der Mitte der Außenwand befindet sich, dreifach radial angeordnet, ein senkrecht stehender Stempel aus viermal zwei kleinen Einpunzungen übereinander.

In der Form entspricht das Exemplar aus Zülpich zahlreichen veröffentlichten Brennstützen aus den spätrömischen Argonnetöpfereien; Ton und Oberfläche lassen sich direkt mit Argonnen-TS-Gefäßen des 4. Jahrhunderts vergleichen. Die meisten Brennständer aus den Argonnen-TS-Öfen tragen Graffiti, in der Regel Namen oder Namensabkürzungen; eine Brennstütze aus Avocourt besitzt einen ähnlichen Stempel wie das Stück aus Zülpich². Außerhalb des Produktionsgebietes wurde ein weiterer gleichartiger Brennständer in La Garenne du Roi im Wald von Compiègne gefunden: Brennstützen mit gleichem Graffito *Gemi(nus)* liegen aus den Öfen von Les Allieux vor³. Die beiden Brennständer aus La Garenne du Roi und aus Zülpich lassen erkennen, daß beim Transport der Argonnen-Terra-sigillata vereinzelt auch Brennstützen aus den Töpferöfen in entlegene Absatzgebiete dieser Ware gelangten; offensichtlich steckten sie noch in den Schlüsselstapeln und schützten diese, wenn auch vom Töpfer bzw.

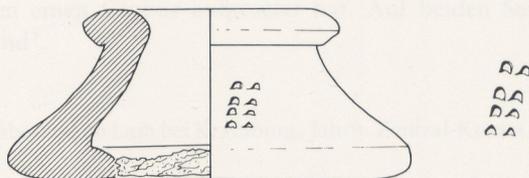


Abb. 1. Brennständer aus den Argonnetöpfereien, gefunden in Zülpich. M. 1:2.

¹ Ehemals Museum Zülpich, jetzt Rhein. Landesmus. Bonn Inv. Nr. 49,427.19. – Einen Überblick über die unveröffentlichte Untersuchung gibt H. G. Horn in: Nordöstliches Eifelvorland II. Führer zu vor- und frühgesch. Denkmälern 26 (1974) 30 ff. Neuere Ausgrabungen, direkt an das „Römerbad“ anschließend, fanden 1978 und 1979 statt; dabei wurde auch ein Rundturm der spätantiken Befestigung angeschnitten: M. Gechter, U. Heimberg u. P. Pahlen in: Ausgrabungen im Rheinland '78. Das Rhein. Landesmus. Bonn, Sonderh. 1979 (1979) 85 ff.

² G. Chenet, La céramique d'Argonne du IV^e siècle et la terre sigillée décorée à la molette (1941) 53 ff. Taf. 4; die Graffiti Taf. 5–11. Die Brennstütze aus Avocourt Taf. 4,4; zur Verwendung 52 Taf. 3,19.

³ Ebd. 54 Anm. 1 Taf. 6,18 (La Garenne du Roi); 15–17 (Les Allieux).

